

Swamp spielen in Twist wie die Teufel



Die heitere Musik aus den Sümpfen Louisianas brachten die vier niederländischen Musiker von „Swamp“ in das Twister Heimathaus. Foto: Gerd Mecklenborg

Twist. Auf eine musikalische Reise nach Louisiana haben die vier Musiker von „Swamp“ ihr begeistertes Publikum im Heimathaus Twist mitgenommen.

Die sprühende Musik dieser niederländischen Formation ließ ein zweistündiges Cajun-Folk- und Bluesgebräu der ganz feinen Art wie im Flug vorbeiziehen. Die Musiker von [Swamp](#) haben sich Anfang 1996 mit Spaß an verschiedenen Musikstilen als lockere Band zusammengetan und verbuchten bereits im ersten Jahr große Erfolge bei Festivals und Stadtfesten. Aus den Sümpfen und Bayous Louisianas kommen die musikalischen Vorbilder der Musiker, die selbst aus Amsterdam und Groningen stammen.

In bester Spiellaune, mit dem rockigen, schnellen Titel „Bayou Sound“, eröffneten Tjitte Knol (Gesang, Gitarre, Waschbrett, Percussion), Marius Bos (Akkordeon und Gesang), André von der Werf (Bass und Gesang) und Bob Philipse (Schlagzeug und Percussion) ihren aufregenden Trip durch die verschiedenen Genres.

Mitreißende Folkweisen, gekonnter Bluesrock, stampfende Zydeco-Musik und traditionelle Cajunsongs –da war einfach alles dabei, was es für eine schwüle Louisiananacht braucht. Der Zydeco –sprich „Saideko“ – ist eine Hommage an das Akkordeon. In der multikulturellen Umgebung um Lavayette bis New Orleans entstanden rund um das Akkordeon eine „schwarze“ und eine „weiße“ Musikmischung. Die schwarze Zydeco- und die weiße Cajun-Musik.

Und nur allzu gerne tauchte das Twister Publikum in die Musik des amerikanischen Südens ein. Lebensfreude, Leidenschaft, aber auch melancholische Balladen gingen direkt in die Herzen und Beine der Zuhörer. Im Mittelpunkt das virtuose Akkordeonspiel von Marius Bos,

immer treibend rhythmisch begleitet vom „Lousiana Ruboard“ – dem guten alten Waschbrett – in verschiedenen Varianten und der dynamischen Percussionabteilung von Swamp.

Dazu brachte rockiges mehrstimmiges Gitarrenspiel von verschiedenen E- und Akustikgitarren einen frischen Wind in die sumpfige Balladen-Landschaft.

Zwischen den einzelnen Musikstücken musste das Publikum immer wieder über die witzigen Anmoderationen in charmant-derbem holländischem Deutsch lachen. Das war richtig cool, wie [Swamp](#) den Inhalt der Songs erklärte. Etwa bei der Ballade „Granny Won’t Your Dog Bite?“ oder gleich danach das musikalische Drama des „Besoffenen, der seinen Haustürschlüssel vergessen hatte“. Dann wieder rockiger Blues und popig Tanzbares.

So ging’s dann auch im zweiten Set schwungvoll weiter mit der „Zydeco Bernadette“, den „Tit Galoppe“ oder „Bon Ton Router“. Gegenseitig riefen sich die Musiker immer wieder zu: „Hey Du, Alter, Du spielst ja wie der Teufel.“ Und das taten sie auch.